Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

No. 244. **Freitag den 16. Oktober 1896.** **XIV. Jahrg.**

Deutschlands auswärtiger Handel.

Das kaiserliche statistische Amt hat kürzlich über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets in dem Jahre 1895 die ersten ausführlichen Mittheilungen gebracht, aus denen insbesondere hervorgeht, wie sich im letzten Jahre der Handelsverkehr mit den einzelnen Ländern gestaltet hat.

Aus den Zahlen ist zunächst über die Einfuhr ersichtlich, daß deren Gesammtwerth gegen das Vorjahr um fast 40 Millionen zurückgegangen ist. Ins Auge fällt vornehmlich der Rückgang der Einfuhr aus einer Reihe von europäischen Staaten, darunter Oesterreich-Ungarn mit 56 Millionen Mark, Niederlande mit 35 und Großbritannien mit 30 Millionen Mark. Hierzu treten noch die Vereinigten Staaten mit einem Rückgang von 21 Millionen Mark. Vor allem aber ist die Einfuhr aus Rumänien zurückgegangen, was vornehmlich auf die verminderte Getreideeinfuhr zurückzuführen ist. Rumänien exportirte nach Deutschland im Jahre 1893 für 84 Millionen Mark, im Jahre 1894 für 59 und im Jahre 1895 für 36 Millionen Mark.

Von überseeischen Ländern hatte besonders auch Chile und Venezuela eine Verminderung der Einfuhr aus Deutschland, während andere Länder, besonders Argentinien und Brasilien eine starke Zunahme zeigen. Auch die Einfuhr aus Britisch-Australien ist erheblich gestiegen, mehr noch die aus Niederländisch-Ostindien, die sich in zwei Jahren mehr als verdoppelt hat. Von den europäischen Ländern weisen besonders eine Zunahme auf: Frankreich mit 16 und Rußland mit 25 Millionen Mark, die Erhöhung der Einfuhr aus Rußland ist aber verhältnißmäßig gering gegenüber der Zunahme von 1893 zu 1894, die infolge der Einführung der neuen Handelsverträge 190 Millionen Mark betrug.

Die Ausfuhr zeigt in ihrer Gesammtheit gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 373 Millionen Mark. Hieran sind alle Hauptländer mehr oder weniger betheiligt; nur Rumänien fällt durch seine Verminderung auf. Am meisten zugenommen hat die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, die gegen das allerdings eine außerordentlich geringe Ziffer zeigende Vorjahr um 97 Millionen Mark gestiegen ist; sie hat damit die Zahlen von 1892 und 1893 überholt. Die Ausfuhr nach Großbritannien ist um 44, die nach Oesterreich-Ungarn um 34, nach der Schweiz um 31 und nach Rußland um 26 Millionen Mark gestiegen. Die Ausfuhr nach Frankreich, die im Jahre 1894 stark zurückgegangen war, hat sich jetzt wieder um 15 Millionen Mark gehoben und damit nahezu die Höhe der früheren Jahre erreicht. Beachtenswerth ist auch die große Zunahme der Ausfuhr nach Dänemark, die 17 Millionen Mark beträgt.

Der überseeische Handel hat sich fast überallhin sehr gehoben, insbesondere sind einige südamerikanische Staaten an der Zunahme stark betheiligt. So ist die Ausfuhr nach Chile um 22 Millionen Mark gestiegen, nachdem sie allerdings in den Vorjahren erheblich zurückgegangen war. Die Ausfuhr nach Brasilien zeigt eine Zunahme um 18, die nach Argentinien um 7 und die nach Mexiko um 5 Millionen Mark. Auch der Handel mit den asiatischen Ländern hat durchweg zugenommen; insbesondere der mit Japan um 9 und der mit China um 7 Millionen Mark. Von den afrikanischen Staaten ist besonders Transvaal hervorzuheben; dorthin gingen im Jahre 1892 für 1 Million, 1893 für 3, 1894 für 5 und 1895 für 9 Millionen Mark Waaren.

Politische Tagesschau.

In einem „Der Friede in zweierlei Gestalt“ überschriebenen Artikel fordert die „Köln. Ztg.“ die Zarin auf, ein weltgeschichtliches Werk zu thun und ihrem Gemahl darzulegen, wie bitter ernst Deutschland es mit dem Frieden nehme und wie empfindlich die öffentliche Meinung in Deutschland gegen die Belebung der französischen Revanchepläne sei, wie sie die Politik der russischen Regierung veranlaßt habe. Es sei dankbar anzuerkennen, daß der Zar überall in Frankreich mit der Wärme, die er den französischen Verbündeten schuldete, die Rücksicht gegen Deutschland taktvoll zu vereinigen geruht hat. Lasse aber die russische Diplomatie noch fernerhin geschehen, daß, genährt von der Zweideutigkeit der russisch-französischen Bundespolitik, die Revanchesucht jenseits der Vogesen üppiger ins Kraut schieße, so werde in Zukunft keine Ueberredungskunst stark genug sein, die Massen des deutschen Volkes von der bereits jetzt Platz greifenden Ansicht zu bekehren, daß das thatsächliche Ergebniß des Zarenbesuches in Frankreich statt der ersehnten und verheißenen Beruhigung das Gegentheil gebracht habe.

Zur Angelegenheit der deutsch-russischen Zollverhandlungen schreiben die „St. Petersburgskija Wjedomosti“: „Die Meldung, in Petersburg würden Berathungen von Vertretern des deutschen und des russischen Finanzressorts zwecks Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages stattfinden, erscheint, wie man uns jetzt mittheilt, zum mindesten verfrüht. Thatsächlich haben zwischen den Regierungen der beiden Länder Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Anwendung des Zolltarifes bestanden, jedoch finden gegenwärtig Verhandlungen statt, und man darf hoffen, daß diese Differenzen schon bald beseitigt sein werden. Von einer allgemeinen Revision des bekanntlich auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossenen Handelsvertrages kann überhaupt nicht die Rede sein.“

Der Entwurf des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes ist, der „Volksztg.“ zufolge, bereits fertig, und wird alsbald an das Staatsministerium gehen, er soll dem Landtage sofort beim Zusammentritt vorgelegt werden. Für das Grundgehalt soll der Satz von 900 Mark festgehalten sein. Der Entwurf soll einige Verbesserungen für die Lehrer enthalten, so bezüglich der Feuerung.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß größere Marine-Neuforderungen jetzt thatsächlich nicht zu erwarten sind.

Dem Pariser „Figaro“ wird von seinem Korrespondenten in Petersburg gemeldet, daß seit dem Jahre 1891 ein schriftliches Uebereinkommen zwischen Frankreich und Rußland bestehe, durch welches ein formelles Einvernehmen zwischen den beiden Staaten hergestellt sei, und das einen rein defensiven Charakter habe. Es sei indessen beschlossen worden, nichts über diese Angelegenheit zu veröffentlichen. — Der größte Theil der französischen Parlamentsmitglieder verlangt den Zusammentritt des Parlaments am 27. Oktober. — In einem hochgradigen Anfall von Russenfieber schlägt das Pariser „Evenement“ vor, alle Mädchen, die in diesem Monat geboren werden, auf den Namen der kleinen Großfürstin Olga zu taufen. — Der russische Finanzminister überwies 10 000 Franks für die Arbeiter der Pariser Münze, die alle neuen russischen Silbermünzen prägt.

Die Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten der Vereinigten Staaten und Hobarts zum Vizepräsidenten ist nach einem Schreiben, welches der Senator Quay in Newyork im Namen des nationalen republikanischen Komitees veröffentlicht hat, als völlig gesichert zu betrachten. Quay erklärt, Mac Kinley werde 270 Wahlstimmen, Bryan 110 erhalten. Sechs Staaten mit 67 Stimmen seien zweifelhaft, doch sprächen alle Anzeichen dafür, daß diese 67 Stimmen den Republikanern zufallen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Oktober 1896.

— Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag in Gegenwart des türkischen Botschafters am hiesigen Hofe, Ghalib Bay, und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall den in besonderer Mission des Sultans hier eingetroffenen General Grumbkow-Pascha, der die Ehre hatte, ein Schreiben des Sultans zu überreichen.

— Der Besuch Kaiser Wilhelms beim Erzherzog Friedrich von Oesterreich, der in diesem Jahre unterblieb, weil das Jagdschloß zu Belye bei Mohacs nicht rechtzeitig in Stand gesetzt werden konnte, soll, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Pest gemeldet wird, im nächsten Frühjahr erfolgen.

— Prinz Heinrich trifft von Kiel auf der Wildparkstation gegen 2 Uhr ein und meldet sich gleich darauf beim Kaiser.

— Die feierliche Grundsteinlegung für den Bau der russischen Kirche in Homburg v. d. H. findet in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Rußland und der Kaiserin Friedrich am Freitag, vormittags 10 Uhr, statt. Das russische Kaiserpaar trifft, wie in Kronberg verlautet, Freitag Mittag 1 Uhr zum Besuche der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof ein.

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Ich werde vor dem Hause auf Sie warten,“ versetzte er.

„O, nicht doch,“ wehrte sie indessen ab, „mein Aufenthalt könnte länger dauern, und ich darf Ihre kostbare Zeit nicht in Anspruch nehmen.“

„Das ist es nicht!“ versetzte er fast hart. „Seien Sie offen! Weshalb wollen Sie plötzlich nicht mehr mit mir gehen? Was habe ich Ihnen gethan? Wollen Sie mir die Schuld zuschreiben, daß der Mord in Wippmannsdorf noch immer nicht entdeckt wurde?“

Die junge Lehrerin maß ihn mit einem verwunderten Blick.

„Sie wissen nur zu gut, daß mir das nicht einfallen kann, Herr Rechtsanwalt,“ entgegnete sie. „Nach der Wendung jedoch, die unser Gespräch nehmen zu wollen scheint, ist es wohl das Allerbeste, wir beenden es.“

Und sie wollte mit einer formellen Verbeugung an ihm vorüberschreiten, aber er vertrat ihr den Weg.

„Ihr Benehmen gegen mich veränderte sich in einer Sekunde!“ sagte er rauh. „Und ich muß den Grund wissen! Denken Sie etwa auch das, was alle Welt sagt und was ich endlich bis zum Ueberdruß gehört habe, daß mich der Besitz von Fräulein Gleißen lockt?“

Sie schwieg und eine tiefe Blässe bedeckte ihr Gesicht.

„Ich will Ihnen nicht im Wege stehen!“ reichte sie ihm dann plötzlich die Hand. „Leben Sie wohl, Herr Tann, werden Sie glücklich!“

Er achtete nicht auf das Beben ihrer Stimme, sondern sah nur auf die Hand, die sich ihm entgegenstreckte.

„Das ist der Abschied!“ sagte er. „Nun soll ich also gehen! Der Verehrer, der noch immer nicht im Stande ist, seinen eigenen Herd zu gründen, wird lästig! Wenn es das ist, ja, dann will ich Elise Gleißen heirathen!“ rief er in ausbrechendem Schmerz. „Meinetwegen die oder eine beliebige andere! Es ist ja auch gleich, was aus mir wird und was die Leute von mir denken. Nur daß Sie, daß Sie es auch glauben, nach all den Jahren, die Sie mich kannten, das thut mir doch weh, aber es ist mir ein Beweis, wie gering Sie mich immer angesehen haben. Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich störte, fortan werde ich Ihnen nicht mehr lästig fallen!“

„Herr Rechtsanwalt!“ rief Alma Poser ihm erschrocken nach, als er, ohne die dargebotene Hand zu berühren, nach einer tiefen Verbeugung schnell die Straße hinabeilte, aber er hörte sie nicht mehr.

Das junge Mädchen war fassungslos.

„Wie konnte er mich nur so mißverstehen?“ klagte sie nachher ihrer alten Mutter unter heißen Thränen. „Ich habe ihn immer für einen guten, edlen Menschen gehalten, für den besten!“ setzte sie leise hinzu. „Und ich dachte nie in meinem Leben daran, daß er auf das Geld irgend eines Mädchens spekuliren könnte. Aber es gehört jetzt so viel zum Leben, und ich bin ja nur eine blutarme Lehrerin! Nun ist er zornig auf mich und ich muß es auf ihn sein, denn er hat mir gesagt, daß mir der arme Verehrer lästig geworden sei! So gering soll er mich nicht ansehen, dazu gab ich ihm niemals Ursache!“ Sie starrte düster vor sich hin. „Ich hätte gern auf ihn gewartet und wäre an seiner Seite in der bescheidensten Häuslichkeit glücklich gewesen; ein solches Wort durfte er mir aber nicht sagen.“

„Ihr habt Euch beide eben nicht verstanden,“ entgegnete die Mutter und strich sanft mit der Hand über die bleichen Wangen ihres Lieblings. „Und es kann noch alles wieder gut werden. Wenn er Dich wirklich liebt, denkt er um dies Zerwürfniß mit Dir ebenso wenig an Elise Gleißen, wie sonst, und dann kommt er wieder. Thue Deine Pflicht und vertraue auf Gott!“ Wie der Dich führen wird, so ist es am besten!“

Das junge Mädchen küßte wohl zärtlich die Hand der geliebten Mutter, aber sie ging mit schwerem Herzen nach einer schlaflos verbrachten Nacht an ihre Schularbeit. Anders arbeitet es sich, wenn man ein bestimmtes, schönes, erstrebenswerthes Ziel vor Augen hat, als wenn sich endlos und immer gleich die Tage dehnen, einer wie der andere, ohne Abwechselung und Unterbrechung, bis das Alter kommt. Die junge Lehrerin wußte, daß sie es mit der Zeit überwinden würde, den schönsten Traum des Lebens vergebens geträumt zu haben, aber im ersten Schmerz erschien ihr das Leben zwecklos, und an die Zukunft mochte sie nicht denken.

Heinrich Tann hatte ähnliche Empfindungen. Er nahm sich fest vor, Fräulein Poser fortan aus dem Wege zu gehen. Wenn er ihr nicht mehr begegnete, vergaß er sie vielleicht. Er fürchtete sich vor einem Wiedersehen. Und doch, als er das geliebte Mädchen einmal auf der Straße sah und in ihr blasses, schönes Gesicht blickte, hatte er nur den einen Gedanken, sie sich gewinnen zu können, — trotz allem! Tief in seinem Herzen lebte nach wie vor ihr Bild. Aber — er wollte ihr ja nicht lästig fallen! Er erwähnte sie nie in seinen Gesprächen gegen andere, und als Isidor Landecker fragte, ob man ihm nun bald zur Verlobung mit Fräulein Poser gratuliren dürfte, gab er eine Antwort, daß Isidor schleunigst das Weite suchte.

Der junge Rechtsanwalt aber grübelte Tag und Nacht, wie er wohl schnell zu Ehren und äußeren Gütern zu gelangen vermöchte, aber er konnte nichts finden, was ihn vor der Welt berühmt zu machen im Stande war, und dann fiel ihm wieder das Verbrechen in Wippmannsdorf ein. Es war unaufgeklärt geblieben, und doch mußte, gab es noch Gerechtigkeit auf Erden, diese grauenhafte That enthüllt und bestraft werden.

Und Heinrich Tann gelobte sich, alle seine Kraft daranzusetzen, in dieses Dunkel Licht zu bringen und den Mörder zu entdecken.

* * *

Ein Jahr war vergangen. Die Gutsherrin von Wippmannsdorf hatte die Trauerkleider abgelegt und trug mit Vorliebe bunte Farben. Sie war trotz ihrer angestrengten Thätigkeit noch stärker geworden und blühte, wie eine Rose. Spöttelnde Nachbarn meinten freilich, wie eine Pfingstrose. Sie wurde immer vornehmer in ihren Bestrebungen und trat immer sicherer auf. Mitunter war sie von einem fast unleidlichen Hochmuth beseelt, der zu der kleinen, beinahe kugelförmigen Gestalt gar nicht paßte. Aber Elise Gleißen wollte durchaus anderen imponiren und hatte weder das Aeußere, noch die Begabung dazu. So wirkte ihr Wesen lächerlich und unangenehm.

Der junge Rechtsanwalt war einige male im Laufe des Winters von Justizrath Wächter nach Schloß Wippmannsdorf in Geschäftssachen geschickt worden. Er hatte sich ungern gefügt, und auch nur, um den alten, kränklichen Herrn die Reisen über

— Der „Hannov. Kourier“ läßt sich telegraphiren, daß das russische Zarenpaar an den Vermählungsfeierlichkeiten des Erbgroßherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Mecklenburg am 24. ds. theilnehmen wird.

— Der Sultan hat dem Fürsten Bismarck zwei kostbare Vasen zum Geschenk gemacht.

— Auf Schloß Primkenau sind zum Besuch des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland eingetroffen.

— Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe hat sich mit der Herzogin Elsa von Württemberg, Tochter des verewigten Herzogs Wilhelm Eugen und der Herzogin Wera, verlobt.

— Der Maharadja von Coock-Behai, Prinz in Indien, ist gestern Abend aus London hier eingetroffen und hat im Hotel Continental Wohnung genommen.

— Der russische Geheimrath Schischkin machte gestern nach der Rückkehr von Potsdam dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch und begab sich darauf zum Staatssekretär Frhrn. von Marschall, bei dem er sich längere Zeit aufhielt. Schischkin reiste abends 11 Uhr nach Petersburg weiter.

— Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler erhielt den russischen Weißen Adlerorden, sowie das Großkreuz des sächsischen Albrechtsordens, der Chef des Militärkabinets General von Hahnke den russischen St. Andreasorden.

— Der Präsident des Kammergerichts, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath und Kronsyndikus Drenkmann begeht am Freitag, 16. Oktober, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde beschlossen, der Resolution des Reichstages wegen Einführung eines wirksamen Schutzzolles auf Quebrachoholz 2c. keine Folge zu geben. Der Vorlage, betreffend die zollfreie Ablassung von Naphta-Motoren auch bei Verwendung zu Schiffsbauten, wurde die Zustimmung ertheilt.

— Die Ausschüsse des Kolonialraths treten bereits morgen im Auswärtigen Amte zusammen, um zu den Fragen der Strafrechtspflege in den Kolonien, der Vorbildung der Kolonialbeamten und der Aufhebung der Haussklaverei Stellung zu nehmen.

— Am Sonnabend fand im Krystallpalast in Leipzig eine Versammlung von Fleischermeistern aus ganz Deutschland statt, um die Begründung einer Fleischer-Berufsgenossenschaft zu vollziehen. Es waren 212 Fleischer, die 5596 Betriebe vertraten, anwesend. Als Vertreter des Reichsversicherungsamts war dessen Präsident Geheimer Oberregierungsrath Dr. Bödicker, sowie Geheimer Regierungsrath Pfarrius vertreten. Nach einleitenden Worten Bödikers wurde beschlossen, eine Fleischer-Berufsgenossenschaft mit dem Sitze in Lübeck zu begründen.

— Vor den diesjährigen Herbstmanövern wurden die bayerischen Jäger-Bataillone wie die preußischen mit dem Tschako ausgerüstet. Dieser hat sich gut bewährt. Nach der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ sollen jetzt auch die bayerischen Train-Bataillone den Tschako als Kopfbedeckung erhalten.

Halle, 13. Oktober. Die Vorsitzenden der Landwirthschaftskammern traten heute zu einer mehrtägigen Konferenz zusammen, an welcher für Ostpreußen Justizrath Rittergutsbesitzer Reich-Meyken, Landrath Graf Klinckowström-Korklack, Major Schütz, für Westpreußen Oberamtmann Krech-Althausen, Generalsekretär Steinmeyer-Danzig theilnehmen. Zur Verhandlung stehen: die Mitwirkung der Landwirthschaftskammern bei Ausführung des Börsengesetzes, Maßnahmen zur Verhütung von Viehseuchen, Denkschrift betr. die zur Förderung der Landwirthschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen, Organisation des ländlichen Kreditwesens, Lombardirung und Pfandbriefe der preußischen Landschaften 2c.

Gotha, 13. Oktober. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage wurde heute die Redaktionsführung im „Vorwärts“ einer weiteren ausführlichen Kritik unterzogen. Stadthagen und Antrick traten gegen Liebknecht als Chefredakteur auf, er brauche zu viel Beihilfe in der Leitung des „Vorwärts“, Stadthagen erklärte die Haltung des „Vorwärts“ in Sachen Quarck für gerechtfertigt, bedauerte aber lebhaft die Erklärung der Redakteure gegen Liebknecht. Liebknecht ergriff das Wort zu einer eingehenden Vertheidigungsrede. Die Agitation im Interesse der Partei verhindere ihn, als Chefredakteur im gewöhnlichen Sinne thätig zu sein. Ein Hauptfehler liege auch darin, daß der „Vorwärts“ zugleich ein Lokalblatt sei. Als Zentralblatt könne es bei Streitigkeiten nicht ein maßgebendes Orakel sein.

München, 14 Oktober. Der Chef der bayerischen Gendarmerie, General-Lieutenant von Hellingrat, ist heute früh gestorben.

Ausland.

Cettinje, 14. Oktober. Fürst Nikita erhob den Posten des Geschäftsträgers in Konstantinopel zur Gesandtschaft.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 13. Oktober. (Die hiesige Zuckerfabrik) verarbeitet jetzt täglich ungefähr 33 000 Ctr. Rüben.

□ **Culmsee**, 14. Oktober. (Winterfestlichkeiten. Schule in Bildschön.) Unsere Vereine, deren Anzahl eine nicht unbedeutende ist (im ganzen 23 Vereine), beeilen sich mit der Veranstaltung von Winterfestlichkeiten. Den langen Reigen der Feste beginnt der Männergesangverein „Liederkranz“ am Sonntag den 25. d. Mts., dann folgt der vaterländische Frauenverein am Sonntag den 1. November, der Männerturnverein am Sonntag den 8. November, der freie Lehrerverein am 15. und der kaufmännische Verein am Sonntag den 29. November. Der Turn- und Lehrerverein veranstalten Theateraufführung, die übrigen Vereine Konzert und Tanz. — Der Neubau des zweiklassigen Schulhauses in Bildschön ist soweit fertiggestellt, daß derselbe seiner Bestimmung übergeben werden dürfte. Die zweite Stelle soll mit einem katholischen Lehrer besetzt werden, der ebenfalls baldigst angestellt werden wird. Bis dahin ist die Ertheilung des Religionsunterrichts an die dortigen katholischen Kinder durch einen hiesigen Lehrer zweimal in der Woche gegen ein Honorar von zwei Mark pro Gang besorgt worden.

Dirschau, 14. Oktober. (Große Rekrutentransporte) passiren heute und Donnerstag in Sonderzügen, sowohl in der Richtung nach Berlin als auch nach Königsberg, unseren Bahnhof. Frau Bahnhofswirth Hoflieferant Hauer ist wiederum die Speisung mehrerer großer Transporte übertragen worden. Heute Nachmittag werden 208 und 1797 Mann und Donnerstag Vormittag etwa 1400 Mann bespeist, zu welchem Zwecke allein fünf große Schweine ihr Leben haben lassen müssen.

Elbing, 14. Oktober. (Prozeß Andree.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den früheren Stadtkämmerer Hermann Andree aus Dt. Eylau wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Der Angeklagte befindet sich bereits seit dem 8. Oktober 1893, also über drei Jahre, in Untersuchungshaft. Die Untersuchung ist dadurch sehr erschwert worden, daß der Vorgänger Andrees die Bücher nur sehr mangelhaft geführt hat und ein Hauptzeuge verstorben ist. Bereits zweimal mußte die Verhandlung vertagt werden. Fünf Sachverständige (darunter ein Magistrats-Sekretär aus Berlin, ein Kassen-Kontroleur aus Thorn 2c.) und 19 Zeugen sind geladen. Die Vertheidigung liegt in den Händen des Herrn Rechtsanwalt Poerschke, die Anklageschrift umfaßt nicht weniger als 140 Seiten, und erforderte das Vorlesen derselben geraume Zeit. Es wird dem Angeklagten zur Last gelegt, in der Zeit vom 1. August 1889 bis zum Oktober 1893 als Beamter durch fortgesetzte Handlungen etwa 9000 Mark Kämmereikassengelder sich rechtswidrig angeeignet zu haben, indem er zugleich die Bücher und Abschlüsse unrichtig führte, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Für die Verhandlungen sind vier Tage vorgesehen und sind für den heutigen ersten Tag fünf Zeugen geladen.

Lötzen, 13. Oktober. (Städtische Brauerei.) Das in Konkurs gerathene Masurische Brauhaus in Lötzen, früher Rosenberger Dampf-Bairischbier-Brauerei, ist in den Besitz der Stadt Lötzen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt dem „Lycker Tageblatt“ zufolge 140 000 Mark.

Königsberg, 13. Oktober. (Der diesmalige Herbstpferdemarkt) zeigt gegen seine Vorgänger ein wesentlich besseres Bild, sodaß man die Hoffnung hegt, die Herbstveranstaltungen werden bald den Frühjahrsausstellungen gleich kommen. Dagegen ist ein Rückgang des Jahrmarktes zu verzeichnen. Es waren nur wenige Buden und Karoussels vorhanden und von einem Pferdemarktstrubel war wenig zu merken.

Pillkallen (Ostpreußen), 12. Oktober. (Eine abergläubische Altsitzerswittwe,) welche glaubte, daß die sie quälende Kolik ein lebendes Wesen wäre, brachte sich so schwere Wunden am Unterleib bei, daß sie ihren Verletzungen erlag.

Inowrazlaw, 13. Oktober. (Mordverdacht.) Am 2. d. Mts. fand man in Nischwitz den Wirth Franz Gawronski in seinem Pferdestalle besinnungslos liegen; anscheinend hatte er einen Schädelbruch davongetragen. Es wird dem „Kuj. Boten“ zufolge vermuthet, daß Gawronski von seinem Knecht, mit dem er am Tage vorher einen Auftritt hatte und welcher dieserhalb den Dienst verließ, während der Nacht hinterlistiger Weise überfallen und mit einem Instrument niedergeschlagen worden ist. Da Gawronski sich auf dem Wege der Besserung befindet, so ist zu erwarten, daß er, sobald er das Bewußtsein erlangt haben wird, Auskunft über die Ursache seiner Verletzung ertheilen wird.

Schulitz, 13. Oktober. (Holztermin.) In dem heutigen Termin zur Versteigerung des im Wirthschaftsjahr 1896/97 in unserem Stadtwalde zum Einschlag gelangenden Derbholzes gab die Schleppschifffahrt-Aktien-Gesellschaft in Bromberg das Meistgebot mit 6,55 Mark pro Festmeter ab. Es gelangen 800—900 Festmeter zum Abtrieb.

Bromberg, 15. Oktober. (Ein gewaltiges Feuer) hatten wir hier in der vergangenen Nacht. Der Kolwitz'sche, drei Etagen hohe Speicher in der Gr. Bergstraße ist gänzlich ausgebrannt, und die darin befindlichen Eisen- und Eisengußwaaren sind völlig zerstört. Der Schaden ist ein sehr bedeutender. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht festgestellt.

Gnesen, 13. Oktober. (Ein steckbrieflich Verfolgter.) Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen einen angeblichen Grafen E. v. Barnicki, eine Persönlichkeit ohne festen Wohnsitz, die sich zuletzt in Wengierki im Kreise Wreschen aufhielt, wegen Betruges einen Steckbrief erlassen.

Aus dem Kreise Schroda, 13. Oktober. (Brandunglück.) Heute Vormittag 10 Uhr ist das Familienhaus 4a zu Zielniki Gut total niedergebrannt. Zwei Kinder des Einwohners Luczak, 4 bezw. 1 Jahr alt, die in einer Stube dieses Hauses eingeschlafen waren, sind erstickt bezw. verbrannt. Vermuthlich haben die Kinder die Entstehung des Brandes durch Spielen mit Streichhölzern verursacht.

Schneidemühl, 13. Oktober. (Wegen Mordes) stand heute vor der Strafkammer die 16jährige Arbeitertochter Marie Eggert aus Kegelsmühl, welche am 26. Mai den dreijährigen Knaben Bernhard Westphal in dem Fließ ertränkt und die Leiche in einem Roggenfeld versteckt hatte. Die Angeklagte ist nach dem Gutachten der Anstaltsärzte geisteskrank und gemeingefährlich. Sie wurde freigesprochen.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Oktober 1896.

— (Personalien.) Den Oberförstern Thode zu Hagen und Friese zu Lindenbusch, Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— (Militärisches.) Mit Bezug auf die beabsichtigten Neubildungen von Infanterie-Regimentern aus den vierten Bataillonen wird gemeldet, daß die Bildung eines 157. Infanterie-Regiments in Danzig beabsichtigt ist. Andere Regimenter sollen nach Graudenz, Thorn und Strasburg gelegt werden. Was die sonstigen Truppenverschiebungen in der Provinz anbelangt, so liegen darüber bestimmte Nachrichten noch nicht vor.

Ein hiesiger Berichterstatter schreibt uns: Aus den beiden vierten Bataillonen der hiesigen Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 wird ein Bataillon des neuen zu formirenden 176. Infanterie-Regiments gebildet, das zweite Bataillon dieses Regiments wird in Danzig formirt und bleibt vorläufig auch dort in Garnison, während das erste Bataillon und der Regimentsstab Thorn als Garnison erhalten. Der neu zu bildende Brigadestab wird auch nach Thorn verlegt, wohin auch das zweite Bataillon des 176. Regiments kommt, sobald für dasselbe Kasernements geschaffen sein werden. Das zweite Regiment dieser neuen Brigade erhält die Nummer 177 und wird in Graudenz formirt. — Bezüglich der jetzt vielfach besprochenen Umbildung der Zahlmeisterstellen erfahre ich aus glaubwürdiger Quelle, daß beabsichtigt wird, bei jedem Truppentheil drei Klassen Zahlmeister einzurichten, Oberzahlmeister, Zahlmeister, Unterzahlmeister. Die Oberzahlmeisterstellen sollen mit Offizieren besetzt und ihnen die gesammte Oekonomie des Truppentheils übertragen werden, die Kassengeschäfte versehen dann die Zahlmeister und Unterzahlmeister (Zahlmeisteraspiranten) in bisheriger Weise.

— (Die Rekruten-Einstellungen) haben nun bei allen Truppentheilen begonnen. Mancher junge Mann hat, dem Rufe des Königs folgend, sein Ränzlein gepackt und zieht in eine neue Welt, in das Soldatenleben. Da wird im fröhlichen Kreise alter Freunde gründlich Abschied gefeiert; die ungebundene Jugendlust schießt wohl auch noch einmal tüchtig übers Ziel hinaus, aber es ist auch für längere Zeit das letzte Mal. Denn dem König treu zu dienen, ist wohl eine Ehrenpflicht, der nachzukommen jeder frohen Muth und Entschlossenheit zeigen muß; aber die strenge Disziplin, die mit der Pflichterfüllung Hand in Hand geht, läßt manchen jungen Burschen etwas kleinlaut werden. 'S ist zu Hause doch ganz anders. Dort ist noch nicht die militärische Ordnung, der unbedingte Gehorsam und die Pünktlichkeit so scharf hervorgetreten, wie das nun sein muß. Aber darüber kommt auch jeder hinweg. Es dauert nicht gar zu lange, so fühlt der Soldat sich wohl in seinen Verhältnissen: er weiß Gehorsam, Ordnung und Pflichtgefühl zu schätzen und lernt deren Bedeutung würdigen, und damit hat er schon einen ganz bedeutenden Schritt nach vorwärts in der Erkenntniß seiner Manneswürde gethan. Ein strammer Schritt und eine gerade, sichere Haltung thun dann das übrige, um aus dem nachläßigen, ungeschmeidigen Burschen einen „ganzen Kerl“ zu machen. Und das ist doch viel werth. Das Mütterchen, das in stillem Kummer um ihren „lieben Jungen“ wohl eine Thräne vergießt, wenn er fort muß aus ihrer sorgsamen Pflege, weiß den erzieherischen Werth des Soldatenlebens auch zu würdigen, und darum freut sie sich gar bald darüber, ihren „Jungen“ als strammen Gefreiten im Königsrocke wiedersehen zu können.

— (Mozartverein.) Am nächsten Montag findet im Fürstenzimmer des Artushofes eine Mitgliederversammlung statt.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Gestern abends 9 Uhr versammelte sich die Wehr im Nikolaischen Saale, um ihrem Direktor und dem Abtheilungsführer, den Herren Borkowski und Lehmann eine wohlverdiente Ovation darzubringen. Den Anlaß dazu gab, daß beide Herren gestern 20 Jahre in ihren jetzigen Stellungen waren. Die Stühle der beiden Jubilare waren bekränzt; zu beiden Seiten derselben hatten die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Stadtrath Kittler Platz genommen. Der Begründer der Wehr, Herr Professor Boethke, hatte sich entschuldigen lassen. Außer den Mitgliedern der Wehr waren auch die städtischen Spritzenmeister erschienen. Kamerad Meinaß hielt die Begrüßungs- und Gratulationsrede, auf welche Herr Borkowski dankte. Auch Herr Oberbürgermeister Kohli brachte seine Gratulation dar und bemerkte, er gratulire als Privatmann und nicht als Magistratsmitglied, da es nicht üblich sei, bei 20jährigen Jubiläen offiziell zu beglückwünschen. Die Handwerkerliedertafel, deren Mitglieder der Mehrzahl nach auch der freiwilligen Feuerwehr angehören, trug eine Reihe der Feier angepaßter vierstimmiger Lieder vor, u. a. „Das treue deutsche Herz“, „Brüder weihet Herz und Hand“. Auch gemeinschaftliche Lieder wurden gesungen. Daß viele „Gut Wehr!“ ausgebracht wurden, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden. Gegen 11 Uhr traf eine Depesche aus Kiel von unserem früheren Stadtbaurath Herrn Schmidt, der Ehrenmitglied der Wehr ist, ein. Die Depesche hat folgenden Wortlaut: „Zu dem mir soeben durch die Zeitung gemeldeten Jubiläum der wackeren Führer Borkowski und Lehmann herzlichen Glückwunsch. Mögen sie der Thorner freiwilligen Feuerwehr noch lange als leuchtendes Beispiel uneigennütziger Bürgertugend voranstehen. Allezeit Gut Wehr! R. Schmidt.“ Um 11 Uhr trat die Fidelitas in ihre Rechte, bei der noch viel heitere Unterhaltung geboten wurde. Der Jubiläumskommers nahm den gemüthlichsten Verlauf.

— (Der Athletenverein „Frischauf“), welcher hier vor kurzem begründet worden ist, veranstaltet am nächsten Sonnabend im Viktoriasaale eine Vorstellung mit Ringkampf. U. a. wird sich der weitbekannte Ringkämpfer Kresin-Danzig mit dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Bratzke messen; als Preis des Wettringkampfes sind 300 Mk. ausgesetzt. An die Vorstellung schließt sich Tanz.

— (Schützenhaustheater.) In die Reihe der Aufführungen von Stücken heiteren Genres brachte gestern Abend das Schauspiel „Die Waise von Lowood“ von Charlotte Birch-Pfeiffer Abwechslung. Das Stück ist eines jener wenigen Birch-Pfeifferschen Werke, die sich bis heute auf dem Repertoir erhalten haben. Nach einem englischen Romane gearbeitet, ist es als ein der besten Dramatisirungen mit dramatischem Nerv geschrieben und zudem ohne die überfließende Sentimentalität, der man sonst in den Werken von Charlotte Birch-Pfeiffer begegnet; die Handlung hält den Zuschauer bis zum Schluß in Spannung und das ganze Stück macht einen starken Eindruck, der es erklärt, daß „Die Waise von Lowood“ ihre alte Beliebtheit sich bewahrt hat und noch immer und auch immer wieder gerne gesehen wird. Hiervon war allerdings bei der gestrigen Vorstellung nicht viel zu merken, denn der Besuch war nur ein mäßiger. Die Hauptrolle der Jane Eyre, die Trägerin des Stückes ist, lag in den Händen der Frau Direktor Berthold, welche in dieser großen Rolle eine Leistung gab, die ihr die wärmsten Beifallskundgebungen des Auditoriums eintrug. Ihre Darstellung war wie aus einem Guß und von künstlerischer Individualität. In allen Akten auf der Höhe ihrer Aufgabe stehend, wirkte Frau Berthold durch völliges Aufgehen im Geiste des Stückes und durch lebenswahre Natürlichkeit packend. Von besonderer Vollendung war ihr Spiel in den Szenen leidenschaftlicher Ausbrüche und rief hier im Zuschauerraume tiefe Ergriffenheit hervor, der sich niemand zu entziehen vermochte. Diese ausgezeichnete Leistung in der gestrigen Aufführung hat unserem Publikum von neuem gezeigt, eine wie hervorragend befähigte Schauspielerin Frau Direktor Berthold ist. Ihre treffliche Darstellung, die den gestrigen Theaterabend zu einem der genußreichsten der bisherigen Saison machte, ließ es übersehen, daß bei den übrigen Mitwirkenden die Rollen nicht alle sicher saßen. Herr Fiedler fand sich mit seiner Rolle als Lord Rochester befriedigend ab. Frl. Klara Weyser trat als Mistreß Reed zum ersten Male in einer größeren Rolle auf. Sie spielte mit Sicherheit und guter Charakteristik, es wäre bei ihr aber noch deutlicheres Sprechen zu wünschen. Eine gute Maske hatte Herr Direktor Berthold als Dr. Blackhorst gewählt.

„Der glückliche Familienvater“, Schwank in 3 Akten von C. A. Görner, gelangt morgen, Freitag zur einmaligen Aufführung. Es ist dies ein sehr lustiges Stück, dessen Besuch wir jedermann empfehlen können. Man kann viel und herzlich lachen bei diesem amüsanten Werk, es hat sich denn auch „Der glückliche Familienvater“ eine dauernde Stellung im Repertoir aller besseren Bühnen erworben.

— (Rennbahnbau.) Wie bereits bekannt, beabsichtigte Herr Munsch auf seinem Grundstücke eine Rennbahn zu bauen und hatte derselbe in voriger Woche Freunde des Radsports in einer Sitzung über seine Pläne näher unterrichtet. Die Angelegenheit konnte nicht zum Abschluß gebracht werden, weil bei dieser Gelegenheit von Seiten des Herrn Kaufman Meyer (von der Firma Plötz und Meyer) ein neues Projekt in Vorschlag gebracht wurde. Es ist mit Rücksicht auf das Unternehmen selbst vereinbart, morgen, Freitag, abends 9 Uhr eine neue Versammlung im „Museum“ abzuhalten, auf der die beiden Vorschläge näher geprüft werden sollen. Bei Erzielung eines günstigen Resultates dürfte die Bildung des Vereins für Bahnwettfahren vor sich gehen. Ein der Sache näherstehender Herr befindet sich behufs Besichtigung und Feststellung der Rentabilität von Bahnen in größeren Städten auf Reisen und dürfte derselbe genügend Material gesammelt haben, um Aufschluß hierüber geben zu können. Im Interesse der Sache wäre es erwünscht, wenn recht viele Sportsfreunde zu der morgigen Versammlung erscheinen möchten.

— (Vergebungstermine.) Heute Vormittag stand im Stadtbauamt I Termin an zur Vergebung der Erweiterungsbauten im Ziegeleigasthause. Es waren drei Unternehmer erschienen sie fordern für die Ausführung: Bock 2492 Mark, Thober 2900 Mark und Richter 3499 Mark. Zu gleicher Zeit stand im Stadtbauamt II Termin an zur Vergebung der Arbeiten für den Bau der Wasserleitungsstrecke zwischen Innenstadt und Bromberger Vorstadt (Verbindung der Druckrohrleitung). Es wurden acht Angebote abgegeben und zwar fordern: P. Richter 6427 Mark, Bock 4367 Mark, Plehwe 3934 Mark, Born und Schütze 3780 Mark, Mehrlein 3604 Mark, von Zeuner 3380 Mark, Goetz und Niedermeyer 3385 Mark und Thober 2751 Mark.

— (Ein Deserteur), der seinen Truppentheil verlassen, um den Kaiser persönlich um Befreiung vom Militärdienst zu bitten, ist nach einer Meldung aus Berlin in Rüdersdorf festgenommen worden. Es ist ein 33jähriger Mann, der vor Ableistung seiner Heerespflicht ins Ausland gegangen war, 10 Jahre in der Fremdenlegion gedient und nach erfolgter Rückkehr nachträglich in das 61. Regiment in Thorn eingestellt worden war. Er hatte Thorn vor 10 Tagen heimlich verlassen

---

Land im Winter zu ersparen. Er war jedesmal mit großer Freundlichkeit aufgenommen worden, aber daß die Dame in diesem Punkt zu weit gegangen wäre, konnte er nicht sagen und er hatte sich zuletzt ganz behaglich bei ihr gefühlt.

Alma Poser hatte er nur selten und niemals mehr allein gesehen. Fremd gingen sie aneinander vorüber; keiner wollte das erste versöhnende Wort sprechen und es schien wirklich, als sollten sich die beiden jungen Herzen nicht wiederfinden.

Elise Gleißen triumphirte, aber sie war schlau genug, ihre Freude für sich zu behalten.

„Es wäre thöricht von mir gewesen, ihm gleich zu zeigen, was ich von ihm erwarte,“ dachte sie, „ich verließ mich vielmehr auf das Glück, das wir stets im Leben gehabt haben und das auch mir treu geblieben ist. Heinrich Tann wird noch ganz von selber kommen und mich bitten, seine Frau zu werden!“

Es war eigenthümlich, wenn das junge Mädchen an ihren Vater dachte, so fand sie stets, daß dieser Glück gehabt habe, und er war doch so früh gestorben! —

Eine wundervolle, milde Juninacht war auf die Erde herabgesunken. In tiefer, stiller Ruhe lag Wippmannsdorf, durch das der Länge nach die Chaussee von der nächsten Bahnstation nach Seltenburg führte. Ein wenig entfernt von der Dorfstraße lag still und dunkel das Schloß; kein Fenster war mehr erleuchtet; die Herrin lag in tiefem, ruhigem Schlummer.

Fern durch die Nacht klang ein Posthorn, die Töne kamen immer näher, aber sie weckten niemand aus dem Schlaf. Allnächtlich fuhr die Post durch das Dorf und die Leute waren es gewohnt.

Der schwere Wagen rasselte die Dorfstraße entlang, eine Dame lehnte am offenen Fenster und athmete in langen Zügen die balsamische Nachtluft; die anderen Insassen des Wagens, einige Herren, schliefen. Endlich erwachte einer der Schläfer; er blickte gleichfalls aus dem Fenster und wurde ganz munter.

„Ist dies nun Seltenburg?“ fragte die Dame, auf die Häuser zeigend, an denen sie vorüberfuhren. Sie konnte im Dunkel der Nacht nicht erkennen, daß der Ort, den die Post soeben passirte, nur ein Dorf war.

(Fortsetzung folgt.)

und war zu Fuß bis Rüdersdorf gekommen, wo er wegen eines Streites mit jungen Leuten verhaftet wurde.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0 57 Meter über Null. Das Wasser fällt noch. Windrichtung O.-S.O., frisch, Lufttemperatur mittags 14½ Grad R. — Eingetroffen sind die Dampfer „Danzig" (Jck) mit Granaten für das Artilleriedepot Thorn und Stückgut, und drei für Polen beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig, und „Warschawa" mit Weizen und Roggen aus Plock.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 235 Schweine; fette Waare war nicht vorhanden. Magere Schweine wurden mit 32—34 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

— (Gefunden) ein Dutzend Klopfpeitschen auf dem Altstädt. Markt (abzuholen bei Lipke, Heiligegeiststraße 6), ein Dienstbuch und Invalidenkarte für Ida Lueck im Postgebäude, ein kleiner Kinderfilzschuh im Rathhause; zurückgelassen ein graues Umschlagetuch im Geschäftslokale von Petersilge; zugelaufen ein junges Huhn bei Thiele, Fischerstraße 37, und ein kleines buntes Huhn bei Zebrowski, Heiligegeiststr. 6. Näheres im Polizeisekretariat.

Podgorz, 14. Oktober. (Verschiedenes.) Die Rekruten für die in Thorn stehenden Regimenter sind im Laufe des heutigen Tages, wie schon gemeldet, mittels Extrazügen auf dem Hauptbahnhofe eingetroffen. Die Infanterie-Regimenter 21 und 61 erhielten Rekruten aus Schleswig-Holstein, das 1. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 dagegen solche aus Berlin und Umgegend. — Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr hielt am Montag Abend im Vereinslokale eine Sitzung ab, in welcher das Programm zum 10jährigen Stiftungsfeste entworfen und angenommen wurde. Hieran schloß sich eine Generalversammlung, in der über eine an den Theaterabenden im Trenkel'schen Saale zu stellende Feuerwache berathen wurde. Es ist beschlossen worden, zu den Theaterabenden je 2 Mann der freiwilligen Feuerwehr, welche sich freiwillig melden, zu stellen, wenn Herr Trenkel oder der Theaterdirektor für jeden Abend 3 Mk. an die Vereinskasse zahlt. — 400 Stück junger Karpfen hat Herr Mühlenbesitzer Weiß in seinen Teich ausgesetzt; die jungen Fische stammen aus dem Kreise Rosenberg. — Gestern gab die Thorner Schützenhaus-Gesellschaft im Trenkel'schen Saale wieder einen Theaterabend, der sehr gut besucht war. Gegeben wurde „Glückliche Flitterwochen", welche großartigen Lacherfolg erzielten. — Verhaftet wurde vorgestern Abend ein Bettler; derselbe ist der königlichen Amtsanwaltschaft in Thorn zugeführt worden.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Ueber ein neues Bild des Kaisers) wird der „B.-Z." folgendes mitgetheilt: Der Kaiser liebt es, Gedanken, die sein Inneres bewegen, in der Form von allegorischen Bildern darzustellen, indem er die Entwürfe zu diesen Bildern den ihm näher bekannten Künstlern liefert. Ein solches Bild war die vielbesprochene Allegorie der vom Erzengel Michael zum Schutz ihrer heiligsten Güter aufgerufenen Völker Europas, wie das jüngst beschriebene Bild der vom Heer geschützten Friedenskünste. Ein drittes neues Bild von der Hand des Kaisers ist für den evangelischen Trostbund bestimmt. Es besteht in einem Erinnerungsblatt an die Mannschaft der kaiserlichen Marine, welche in ihrem Beruf den Tod gefunden haben, und soll an deren Angehörige unentgeltlich überreicht werden. Das Blatt zeichnet sich durch Schönheit des Kolorits und durch die Kraft der Auffassung aus und stellt die Germania dar, die den Trauerflor über ein in die Heimath zurückkehrendes Schiff herabschweben läßt, das gerade den Leuchtthurm passirt und in den Hafen einläuft. Am oberen Rande leuchtet in goldenen Strahlen das Kreuz, am unteren Rande ist das Bild des Gekreuzigten in Medaillonform angebracht. Dieses Bild ist von dem Maler Hans Bordt in Friedenau nach dem eigenhändigen Entwurf des Kaisers ausgeführt worden und wird gegenwärtig von einer namhaften Kunstanstalt reproduzirt, um dann in den Verlag des evangelischen Trostbundes überzugehen.

(Bei der Rekruteneinstellung) kam es am Dienstag in Berlin am Kaiser Franz-Grenadierplatz zu tumultuarischen Szenen. Eine Rotte junger Burschen verübte Unfug und Ruhestörung, sodaß die Schutzleute einschreiten und blankziehen mußten. Die Rekruten blieben diesen Auftritten gänzlich fern.

(Berliner Ausstellung.) Nach den polizeilichen Anmeldungen hat der Besuch von Fremden in Berlin in den fünf ersten Monaten der Gewerbeausstellung 126 500 Fremde mehr betragen als in derselben Zeit des Vorjahres. Aber es ist bekannt, daß eine sehr große Zahl von Berlin Besuchenden sich unangemeldet in Familien aufhält. Wie viele dies sein mögen, läßt sich schätzen, wenn man berücksichtigt, daß bei der Volkszählung von 1890 nur 3623 Personen als Hotelgäste gezählt wurden, während die Zahl der übrigen vorübergehend Anwesenden 14428 betrug, also viermal so groß war. Darnach würde sich der durch die Ausstellung herbeigeführte Fremdenverkehr in den 5 Monaten Mai bis September auf gegen 630 000 Personen belaufen, während der gesammte Fremdenverkehr in den Monaten Mai bis September 1896 mehr als 2 Millionen erreicht haben würde.

(Brand.) Am Dienstag brannte das Fourage-Magazin des 15. Husarenregiments zu Wandsbeck nieder. Beim Herausspringen aus dem Fenster wurden zwei Personen lebensgefährlich verletzt. Sechs Pferde kamen in den Flammen um.

(Die Weiße Frau im Berliner königlichen Schloß.) Folgenden Beitrag zur Sage von der Weißen Frau bringt das „Leipziger Tageblatt": Die böhmische Gräfin Perchta (Bertha) von Rosenberg wurde gegen das Jahr 1420 geboren, hielt mit Johann von Lichtenstein am Sonntage vor Martini 1440 Hochzeit, ging nach dessen Tode zu ihrem Bruder, erzog, als auch er gestorben war, seine Kinder, erbte noch die Rosenbergischen Güter und starb. Sie weissagte nun ihrem ganzen Geschlechte, zu dem auch die Hohenzollern gehören, und erschien nicht nur bei Todesfällen, sondern auch bei Kindtaufen. Nach Anderen ist die Weiße Frau Kunigunde v. Rosenberg, die als Tochter des Herzogs Roslislaw von Bulgarien Ottokar II., König von Böhmen, heirathete, nach dessen Tode vom Markgrafen Otto von Brandenburg, dem Vormund ihres Sohnes, gefangen genommen, nach Troppau floh, 1282 einen Herrn v. Rosenburg heirathete und 1285 starb. Einer ihrer Nachkommen, Wilhelm v. Rosenberg, heirathete 1561 Sophie, eine Tochter des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg. So erklärte man sich das Interesse der Ahnfrau an den Hohenzollern. — Im Jahre 1660 äußerte der brandenburgische Oberstallmeister v. Burgsdorf den Wunsch, die Weiße Frau einmal kennen zu lernen. Wenige Tage darauf erschien sie ihm, als er am Abend den Kurfürsten verlassen hatte und die Treppe des Schlosses hinunterstieg. Ein kühner Mann, wie er war, rief er das Gespenst mit den Worten an: „Hast du noch nicht Fürstenblut genug genossen? Willst du immer noch mehr haben?" Da packte ihn die Weiße Frau und warf ihn die Treppe hinunter, sodaß ihm alle Rippen krachten. — Auch die „schöne Gießerin" wird für die Weiße Frau gehalten. Anna Sydow, die Wittwe des Artilleriehauptmanns und Stückgießers Michael Dietrich, wurde die Geliebte des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg. Dessen Nachfolger, Johann Georg, ließ sie in die Festung Spandau gefangen setzen, wo sie starb. Seitdem spukt sie, denn Johann Georg brach das seinem Vater gegebene Wort, nach seinem Tode für sie sorgen zu wollen und sie ruhig im Besitze ihrer Güter zu lassen. — Eine Erzählung von der Weißen Frau, die an die von der „Schwarzen Miene" erinnert, findet sich in Samuel Christian Wagners „Gespensterbuch". In den letzten Regierungsjahren Friedrich Wilhelms I, lag die Gemahlin des Markgrafen Philipp im Berliner Schlosse krank und es erschien die Weiße Frau. Ein General — leider wird sein Name nicht genannt — ärgerte sich darüber, daß auch Soldaten seines Regiments beim Wachestehen von diesem Gespenste sich hatten erschrecken lassen, und veranlaßte den Auditeur, sie förmlich über den Hergang der Sache zu verhören. Es waren drei Mann, die alle übereinstimmend und unter dem Eide aussagten, drei Nächte nach einander, in der ersten und zweiten bald nach 12 Uhr, in der dritten kurz vor 1 Uhr, eine weiß gekleidete Gestalt, in den Händen einen brennenden Wachsstock und ein Schlüsselbund, vor sich haben vorbeigehen sehen. Auf die Frage, warum sie das Gespenst nicht angerufen, antworteten zwei zögernd, sie wären heftig erschrocken und hätten sich das nicht getraut, weil böse Geister keinen Scherz mit sich treiben ließen. Der Dritte aber entgegnete, er habe in der dritten Nacht laut „Wer da?" gebrüllt, aber das Gespenst sei darauf vor seinen Augen in den Boden gesunken und verschwunden. Achselzuckend mußte sich der General mit diesem Ergebnisse des Verhörs begnügen. Da erfuhr der Beichtvater der unterdessen gestorbenen Markgräfin, Hofprediger Gronau, davon, ließ sich das Protokoll geben und fand die Lösung des Räthsels. Seine Nichte nämlich, Mamsell Adler, Kammerfrau der Markgräfin, hatte ihm kurz vor deren Tode erzählt: „Denken Sie sich, was für einen fürchterlichen Schreck ich in der letzten Nacht erlebte. Kurz vor 1 Uhr holte ich aus einem benachbarten Zimmer Erfrischungen für die leidende Kranke; da brüllte mir die unvernünftige Schildwache, an die ich garnicht dachte, ihr „Wer da!" in einem so fürchterlichen Tone zu, daß ich vor Schreck in die Kniee sank und beinahe die Schloßtreppe hinabgestürzt wäre. Ich begreife nicht, warum sie mich gerade diesmal anrief, während sie in den beiden vorhergehenden Nächten wo ich gleiche Geschäfte hatte, geschwiegen hatte. Ich war auch so böse auf sie, daß ich garnicht antwortete, sondern weiter ging." Der Hofprediger eilte mit dem Protokoll zu seiner Nichte. Alles stimmte auf das Genaueste mit einander überein. Die Kammerfrau hatte weißes Nachtzeug, einen brennenden Wachsstock, der infolge ihres Zusammensinkens verlöscht war, und ein Bund Schlüssel getragen. Auch betreffs der Zeit, in der sie wider Willen gespukt hatte, machte sie dieselben Aussagen wie die Schildwachen. Kein Zweifel: Mamsell Adler war die Weiße Frau gewesen.

(Ein großer Bankerott) ist in Potsdam und Umgegend gegenwärtig das Tagesgespräch. Derselbe betrifft das dort seit etwa 12 Jahren bestehende Mehl- und Getreide-Engrosgeschäft Albert Behrends und Co. B. hat sich heimlich entfernt. Die Schulden, die er hinterlassen, betragen ca. 450 000 Mark.

(Ein seltsames Brautpaar) wurde dieser Tage in Zabrze getraut. Der Bräutigam war 84 Jahre alt, während seine Braut nur 27 Lenze zählte. Der heirathslustige Bräutigam hatte bereit drei Frauen gehabt und mit einer sogar 27 Jahre gelebt.

(Rund 750 000 Stück Fahrräder) sind in der ersten Hälfte dieses Jahres allein in den verschiedenen Fabriken der Vereinigten Staaten von Amerika hergestellt worden, gewiß ein Beweis, daß das Rad nicht nur bei uns, sondern auch in Amerika nicht mehr bloß dem Sport, sondern auch praktischen Zwecken dient und sich immermehr als bequemes Transportmittel einbürgert. Welchen riesigen Umfang die Fahrrad-Fabrikation aber auch auf dem Kontinent genommen hat, läßt sich nach Mittheilungen des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz daraus erkennen, daß die von Dunlop, dem Erfinder der Pneumatikreifen, im Jahre 1888 mit 905 000 Mark gegründete Fabrik bei ihrer jetzigen Liquidation die nette Summe von 76 000 000 Mark zur Theilung bringen konnte.

(In Zahlungsstockung) ist die große Nürnberger Waarenfirma Ferdinand Lazar mit ca. 300 000 Gulden gerathen. Mehrere Bankinstitute sind hierbei betheiligt.

(Zu dem Karlsruher Säbelrenkontre) wird aus Karlsruhe vom 12. Oktober gemeldet: Nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle ist bei dem Vorkommniß in einem Karlsruher Restaurant Lieutenant von Brüsewitz zuerst angestoßen worden und hat darauf den betreffenden Herrn, einen Techniker Namens Siebmann, aufgefordert, sich zu entschuldigen, was dieser verweigerte. Hierauf kam es zu Auseinandersetzungen, und dann soll, wie der Offizier behauptet, Siebmann ihn geschlagen haben, was aber andere Augenzeugen in Abrede stellen. Der Offizier hat sodann seinen Säbel umgeschnallt und ist zur Thür hinausgetreten. Als darauf der Techniker ebenfalls herauskam, ist der tödtliche Stich erfolgt. — Der „Frankfurter Zeitung" wird über den Vorfall gemeldet: „Premier-Lieutenant von Brüsewitz vom Leib-Grenadier-Regiment erstach heute Nacht kurz nach 12 Uhr den 26jährigen Techniker Siebmann aus Altendorf bei Essen. Lieutenant von Brüsewitz wurde nach Aussage von Augenzeugen von Siebmann gestoßen. Da dieser sich nicht entschuldigte, kam es zu einem Wortwechsel. In einem schmalen Gange, der von der Restauration auf den Hof führte, hat der Mechaniker dem Offizier eine Ohrfeige gegeben, worauf der tödtliche Stich mit dem Säbel erfolgte. Der Stich ging durch die Leber und führte nach kurzer Zeit den Tod herbei. Der Offizier machte der sofort herbeigeeilten Polizei noch Angaben und meldete sich dann bei dem Obersten des Regiments. Brüsewitz ist einer der liebenswürdigsten Offiziere des Regiments. — Der in Karlsruhe erscheinende „Bad. Beobachter" giebt folgende Darstellung von dem Vorgange: „Heute Nacht ½1 Uhr kam es im Kafé Tannhäuser zwischen dem Mechaniker Siebmann aus Altendorf und dem Infanterie-Lieutenant von Brüsewitz zu einem Wortwechsel, veranlaßt durch den Mechaniker, der den Lieutenant gerempelt hatte und der Aufforderung desselben, sich zu entschuldigen, nicht Folge leistete. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen applizirte Siebmann dem Lieutenant Ohrfeigen. Dieser sprang auf und zog den Degen. Siebmann flüchtete auf den Hof, von Brüsewitz eilte hinterdrein mit dem Rufe: „Ich muß Satisfaktion haben, sonst muß ich quittiren." Im Hofe stießen die Beiden zusammen. Der Lieutenant stieß dem Siebmann den Säbel in die rechte Seite, sodaß der Gestochene zusammenfiel und, in ein Bett des Hotels gebracht, nach einer Viertelstunde den Geist aufgab. Der Lieutenant stellte sich sofort seinem Regimentskommandeur." Das letztgenannte Blatt schließt seinen Bericht mit den Worten: „Die eigentliche Ursache des tiefbedauerlichen Unfalls dürfte in anderen Umständen als der Rempelei zu suchen sein. Vielleicht sind wir morgen in der Lage, hierüber näheres mitzutheilen".

(Wieder ein Opfer von Monte Carlo.) In Nizza hat sich der Belgier van Del in seiner Villa erschossen, nachdem er in Monte Carlo sein ganzes Vermögen in Höhe von 2 Millionen Franks verspielt hatte.

(Selbstmord.) Aus Wien, 14. Oktober, wird gemeldet: Der Inhaber der Verlagsbuchhandlung von Gerold und Sohn, Hermann Manz, hat sich heute Vormittag erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Oktober. Die heute zu Ende gehende Gewerbe-Ausstellung wurde nach dem „Lokalanz." insgesammt von 1 350 000 zahlenden Personen besucht, durchschnittlich an jedem Tage von 20 800. Dem „Berl. Tagebl." zufolge wird das Defizit auf 700 000 bis 800 000 Mark geschätzt.

Köln, 15. Oktober. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß ein Rekrutenextrazug in der Saargegend entgleist ist, wobei eine große Anzahl Personen verwundet und etwa 50 getödtet sein sollen. Aus der Eifel angekommene Schaffner und Telegramme der gestern abgefahrenen Rekruten an hiesige Verwandte bestätigen die Nachricht. Die hiesige maßgebende Stelle ist noch ununterrichtet, doch laufen aus vielen Provinzstädten bereits Anfragen ein.

Darmstadt, 14. Oktober. Bisher stehen folgende Ergebnisse der hessischen Landtagswahlen fest. Es sind gewählt: 9 Nationalliberale, 3 Antisemiten bezw. Christlich-Soziale, 3 Sozialdemokraten, 2 Mitglieder des Zentrums, 1 Kandidat des Bauernbundes und 1 Freisinniger.

München, 14. Oktober. Nach 14tägiger Verhandlung verurtheilte das Schwurgericht den Maurer Berchtold wegen dreifachen Raubmordes zum Tode.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Oktbr.	14. Oktbr.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—20	217—40
Wechsel auf Warschau kurz	216—30	216—35
Preußische 3 % Konsols	98—40	98—50
Preußische 3½ % Konsols	103—60	103—70
Preußische 4 % Konsols	103—70	103—80
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—90	98—
Deutsche Reichsanleihe 3½%	103—30	103—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—	66—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	94—50	94—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	205—70	206—25
Oesterreichische Banknoten	169—75	169—95
Weizen gelber: Oktober	162—75	163—50
Dezember	162—25	163—
loko in Newyork	79½	79½
Roggen: loko	126—	126—
Oktober	125—75	125—75
November	126—25	126—25
Dezember	127—	126—75
Hafer: Oktober	130—75	130—50
Dezember	130—25	130—
Rüböl: Oktober	55—20	55—20
Dezember	54—80	54—80
Spiritus:		
50er loko	56—70	—
70er loko	37—	36—90
70er Oktober	40—90	40—80
70er Dezember	40—90	40—90

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. resp. 6 pCt.

Berlin, 14. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 930 Rinder, 10311 Schweine, 1615 Kälber, 1247 Hammel. — Der Rinderauftrieb, in dem 815 Stück alter Bestand vom Sonnabend enthalten waren, wurde knapp die Hälfte gekauft. 3. 41—45, 4. 35—39 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Die wenigen feinen, schweren, fetten Schweine wurden erheblich über Notiz bezahlt. 1. 48—49, 2. 45—47, 3. 42—44 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 57—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 54—56, 3. 51—53 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden ca. 400 Stück Käufer. 1. 50—54, Lämmer bis 58 Pf., 2. 46—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 14. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. fest. Zufuhr 20000 Liter. Loko kontingentirt 58,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 37,80 Mk. Gd., 37,80 Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 15. Oktober 1896.

Wetter: schön.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, bunt 129 Pfd. 148 Mk., hell 131/2 Pfd. 150/1 Mk.
Roggen fest 122/3 Pfd. 110 Mk., 124/6 Pfd. 111 Mk.
Gerste feine Brauwaare gefragt, 132/46 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 113/8 Mk., Futterwaare 104/6 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer helle, reine Waare bis 121 Mk., geringere Waare 110,4 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno
am 14. Oktober.

Eingegangen für L. Broide, M. Ehrlich, J. Eisenbaum u. Co., Silberstein und Tuchold, L. Friedmann, M. S. Pines durch Tugendmann 4 Traften, für L. Broide 1374 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 5229 kieferne Sleeper, 2406 kieferne Schwellen, für M. Ehrlich 154 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 298 kieferne Sleeper, 1216 kieferne Schwellen, 3 Eichen-Rundschwellen, 79 eichene einfache Schwellen, für J. Eisenbaum u. Co. 48 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 470 kieferne Sleeper, 1806 kieferne Schwellen, 46 eichene Plancons, 141 Eichen-Rundholz, 679 Eichen-Rundschwellen, 181 eichene einfache Schwellen, 138100 Blamiser, für Silberstein und Tuchhold 29 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 762 kieferne Sleeper, 1579 kieferne Schwellen, 1028 Eichen-Rundschwellen, 82 eichene einfache Schwellen, für L. Friedmann 3259 kieferne einfache Schwellen, für M. S. Pines 122 kieferne Sleeper, 929 kieferne einfache Schwellen; für L. Goldhaber, A. B. Grünberg, M. Tribusch durch Jonesmann 4 Traften, für L. Goldhaber 1200 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 17 kieferne Sleeper, 17700 kieferne einfache Schwellen, für A. B. Grünberg 2218 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 50 kieferne Sleeper, 2400 kieferne einfache Schwellen, 250 Eichen-Rundschwellen, 279 eichene einfache Schwellen, für M. Tribusch 167 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 325 kieferne Sleeper, 7253 kieferne einfache Schwellen; für S. Wilowelski 5044 kieferne einfache Schwellen; für Pines und Mostowlawski durch Dragelmann 2 Traften, 72 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 985 kieferne Sleeper, 4889 kieferne einfache Schwellen, 699 Eichen-Rund-schwellen, 6920 eichene einfache Schwellen.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 16. Oktober.

Evangelisch-lutherische Kirche: abends 6½ Uhr Abendstunde: Superintendent Rehm.

---

16. Oktober.: Sonnen-Aufg. 6.30 Uhr. Mond-Aufg. 3.23 Uhr.
Sonnen-Untg. 5.00 Uhr. Mond-Untg. 12.30 Uhr Morg.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung an **Kartoffeln** für die Zeit vom 1. November 1896 bis 31. März 1897 ist **am 22. Oktober 1896** vormittags 10 Uhr Verdingungstermin im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.

Garnison-Lazareth Thorn.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Montag den 19. d. Mts.
nachm. 2½ Uhr im Hangar östlich vom Brückenkopf,
" 3 " im Rudakkasernement,
" 4 " beim Fort Hermann von Salza (VII);

Dienstag den 20. d. Mts.
nachm. 3 Uhr bei der Defensionskaserne,
" 4 " " " Culmer-Thor-Kaserne,

Mittwoch den 21. d. Mts.
nachm. 3½ Uhr beim Fort Scharnhorst (III).

Garnison-Verwaltung Thorn.

Bekanntmachung.

Mit der Hand verlesene
Viktoria-Erbsen, weiße Speisebohnen und Linsen
kauft direkt von Produzenten das **Königliche Proviant-Amt** in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 16. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer hierselbst
mehrere Bilder
gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 17. d. M.
vormittags 8 Uhr
werde ich in **Ostaszewo** vor dem Gasthause
ein Schwein,
desgleichen um 10 Uhr in **Th.-Papau** vor dem Gasthause
ein Fohlen
gegen Baarzahlung versteigern.
Thorn den 15. Oktober 1896.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Neu aufgenommen:

1345. **Polenz**, Reinheit.
1346. **Clausen**, Judas.
1347. **Stratz**, Berliner Höllenfahrt.
1348. **Roland**, Sein Ich.
1349. **Aho**, Elli's Ehe.
1350. **Mauthner**, bunte Reihe.
1351. **Achleitner**, Grenzerleut'.
1352. **Tyrol**, Das Dummchen.
1353. **Suttner**, Einsam und arm.
1354/56. **Zola**, Rom.
1357. **Lindau**, Die Brüder.
1358. **Spielhagen**, Zum Zeitvertreib.
1359/60. **Bernhard**, Schule des Lebens.

Justus Wallis, Leihbibliothek.

P. P.

Mit dem 1. Oktober habe ich in **Thorn, Heiligegeiststraße 17, II** eine

Wäschenähterei

eröffnet.

Meine gute praktische Ausbildung in diesem Fache in einem der größten Geschäfte Posens, wie auch meine **akademische Ausbildung** in der **Zuschneidekunst** und die billigen Bezugsquellen für sämmtliche Wäscheartikel, die mir zu Gebote stehen, ermöglichen es mir, bei sehr mäßigen Preisen und prompter Bedienung eine gediegene Arbeit zu liefern.

Geneigten Aufträgen gern entgegensehend, empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Elisabeth von Swinarska.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniß franko.

L. Kolleng, Uhrmacher,

Thorn III, Mellienstraße,
empfiehlt sein Lager von



Uhren,
Gold- u. Silberwaaren,
Brillen, Pince-nez.
Reparatur-Werkstatt.

3000 Mark hypothek. **gesucht.** Offerten unter **S. H.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zahnarzt Davitt,

Bachestraße 2, I.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt und Lehrer an der Prov.-Hebeammen-Lehr-Anstalt zu Breslau habe ich mich in

Thorn, Brückenstr. 20, I
als
Spezial-Arzt
für
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen.

Sprechstunden: Vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Dr. med. Heinrich Saft,
Frauenarzt.

Habe mich in **Thorn** als

Arzt

niedergelassen; wohne **Seglerstraße Nr. 11.**
Sprechstunden von 9—11 vormittags und 3—5 nachmittags.

Dr. Dorszewski.

Eine Dame, welche lange im Auslande war, wünscht **französischen, englischen und spanischen Unterricht zu ertheilen.** Adr. zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Privatunterricht

in allen Schulfächern ertheilt
Helene Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Wohne jetzt
Brückenstrasse 36.

F. Bettinger,

Tapezierer und Dekorateur.
Polsterarbeiten jeder Art, neu wie Aufpolsterungen billigst.

Damentuch

in 30 modernen hellen u. dunklen Farben für elegante Gesellschafts-Promenadenkleider und Pelzbezüge.
Billardtuch, Wagentuch,
Livréetuch, Wagenrips und Wagenplüsch

Doppel-Fries

für Portièren u. Vorhänge,
Schlafdecken, Reisedecken,
Kameelhaardecken,
Pferdedecken

empfiehlt die **Tuchhandlung**

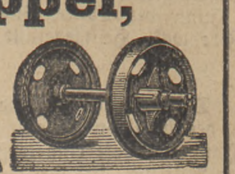
Carl Mallon-Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23.

Orenstein & Koppel,



Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischergasse 43,
offeriren **käuflich und miethweise**
feste u. transportable Gleise



Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries,
sowie alle Ersatztheile, als **Bolzen, Nägel, Räder, Lagermetall** ꝛc.

Mein großes Lager in **nur diesjährigen**

Strick-, Rock- u. Zephirwollen,

sowie in

Trikotagen u. Wollwaaren

ist komplett sortirt; ich empfehle dasselbe in nur **bewährten, reellen Qualitäten** zu billigsten Preisen.

Kl. Mocker, Thornerstraße 23. **Rob. Laszynski.** Kl. Mocker, Thornerstraße 23.

Ein Erbbegräbniß

auf dem altstädtischen katholischen Kirchhof, 1 □-Ruthe, mit eisernem Gitter, ist **billig zu verkaufen.** Zu erfragen beim Todtengräber **Kujawski.**

Der katholische Gesellen-Verein in Thorn

begeht **Sonntag den 18. Oktober 1896**
im
Viktoria-Saale
sein

4. Stiftungsfest.

Programm:
Um 4 Uhr gemeinschaftlicher Ausmarsch der Mitglieder von der St. Jakobskirche mit Musik durch die Stadt nach dem Viktoriagarten.

Im Saale:

CONCERT,
Festrede,
Theater-Aufführung.

Gespielt werden:
Zum grünen Esel.
Wesele na Pradniku.

Preise der Plätze
für Concert u. Theater:
Reservirter Platz 1,25 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz und Seitensitz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Billets sind nur am Sonntag von ½5 Uhr ab an der Kasse zu haben.
Anfang des Concerts um ½5 Uhr, der Theater-Aufführung um 7 Uhr.
Nach dem Theater:
Tanz.
Zum recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

L. Puttkammer, Thorn.

Ein Posten

Damen-Kleiderstoffe

vorjähriger Saison, welche sich der guten Qualität wegen vorzüglich für Hauskleider eignen, sollen zum Preise

von Mark 1, 1,20 und 1,50 per Meter
ausverkauft werden,
früherer Preis 3, 4 und 5 Mark per Meter.

Cigarren

aus den größten Fabriken, darunter die beliebte **Charote-** und **Reif-Reiflingen-Cigarre,** empfiehlt
A. Adami, Elisabethstr. 13.

Patent-Krageneinlagen,
nicht durchnässend.
H. Tornow.

Prima Leinsaat

zu Futterzwecken offerirt
H. Safian, Thorn.

Möbelpomade. Möbellack.

Meteor,

bestes Konservirungsmittel für Möbel aller Art.
Anders & Comp.

Neue türkische Pflaumen

sowie
süßes Pflaumenmus
empfiehlt
Moritz Kaliski.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Seglerstraße Nr. 19, pt.**

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe

aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz. Adler".

Nur aus baarem Gelde ohne Abzug

bestehen die Gewinne nachstehender Lotterien:
Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie; Ziehung am 5. November cr.; Hauptgewinn Mk. **100,000**; Lose à Mk. 3,50,
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie; Hauptgewinn Mk. **100,000**; Lose à Mk. 3,50,
Kieler Geld-Lotterie; Hauptgewinn Mk. **50,000**; Lose à Mk. 1,10 empfiehlt die Hauptagentur
Oskar Drawert, Thorn, Gerberstr. 29.

Ca. 300 Schock Weißkohl

und
gute Eßkartoffeln
hat abzugeben
Sand, Bielawy b. Thorn.

Ich treffe

morgen, Freitag, mit einem Posten
Meerrettig
ein. **J. Jüdel aus Filehne.**

Gasthaus oder Restaurant

von sofort oder später zu pachten **gesucht.** Offerten unter **Nr. 15 postlagernd Mocker** bei Thorn erbeten.

Einen **tüchtigen älteren**
Schmied
suchen für dauernd sofort
Ulmer & Kaun.

Maurer

für dauernde Beschäftigung sucht
A. Teufel, Maurermeister.

---

2 bis 4 anständige junge Leute finden mit auch ohne Beköstigung **gutes Logis.** Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern und Zubehör von sofort zu **vermiethen.** H. Schmeichler, Brückenstr. 38.

---

1 Tischlerwerkstelle

vom 1. Oktober, sowie **ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung** sind von sogleich zu verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 22.**

Freundliches Zim. an alleinst. Person von sofort zu verm. Bäckerstraße 3.

Eine Wohnung mit Wasserl. für 200 Mk. von sof. zu verm. **Coppernikusstr. 41.**

Remisen von sogleich zu **vermiethen. S. Blum.** Culmerstr. 7.

Familien-Wohnung z. verm. Strobandstr. 8.

Schöne, ruhige Wohnung

zu vermiethen, sofort oder später, in dem herrschaftlichen Hause Brückenstraße Nr. 13 (ehemalige polnische Bank) 3. Etg., 3 Stuben, Mädchenstube, helle u. bequeme Küche, Wasserleitung in der Küche, Spülkloset neben der Wohnung, eigenes abgeschlossenes Entree, eigener abgeschl. Korridor, Bodenkammer ꝛc. Besichtigung nachm. 3—4 Uhr. Preis 350 Mk. Auskunft beim Vizewirth, 3 Etg., oder beim Portier im Souterrain.

Ein möbl. Vorderzimmer
zu vermiethen Seglerstraße Nr. 13, 1 Tr.

---

1 Familienwoh. zu verm. Strobandstr. 8, pt.

Part.-Wohnung, 4—5 Zimmer nebst allem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall und Wagenremise, sof. z. verm. Brombergerstr. 56.

---

2 elegant möbl. Zimmer, nach vorn, zu vermiethen **Schillerstr. 6, II.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen **Coppernikusstr. 24, pt.**

Gerstenstraße 16.

Die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, nebst Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Ein Pferdestall

für 1—2 Pferde ist von sofort zu vermiethen.
A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15.

Liederfreunde.

Heute, Freitag: **Schützenhaus.**

CONCERT.

Donnerstag den 29. Oktober, abds. 8 Uhr im grossen Artushofsaale:

Liederabend

von Frl. Hermine Galfy,
Hofoper- und Kammersängerin (Sopran), unter Mitwirkung der **Violinvirtuosin Frl. Anna von Pilgrim** und des **Pianisten Herrn Heniot Sarin.**

Concertflügel Bechstein aus der Handlung von Szczypinski.

Numm. Karten à **3 Mk.,** Stehplätze **1,50** und Schülerbillets à **1 Mk.** in der Buchhandlung **E. F. Schwartz.**

Im grossen Saale des Artushofes.

Sonntag den 25. Okt., abends 8 Uhr:

Lieder- und Balladen-Abend

von

Eugen Gura,

Kgl. Bayrischer Kammer- und Hofopernsänger aus München,
unter Mitwirkung des Herrn
Ed. Behm.

Karten zu nummerirten Plätzen à 3 Mk., Stehplätze à 1,50 und Schüler 1 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Schützenhaus-Theater.

Freitag:
Glückl. Familienvater.
Ich heirathe meine Tochter.

Artushof.

Die

Symphonie-Concerte

der Kapelle des **Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Rieck** finden in dieser Saison wie in den Vorjahren statt. Eine Abonnements-Liste hierzu wird **nicht** zirkuliren, dafür werden Billets im Vorverkauf à 0,80 Mark, an der Kasse à 1,00 Mark und Stehplätze à 0,50 Mark einzeln verkauft.

Balletmeister Haupt,
Altst. Markt Nr. 23, 3. Etage.
Die kleinsten Privatkurse nehme bereitwilligst an.

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Im Neubau Schulstr. 10|12 sind

Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	—	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
November . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezember . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 244 der „Thorner Presse".

Freitag den 16. Oktober 1896.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 13. Oktober. (Das hiesige Schiedsgericht) für die Kreise Thorn, Culm und Briesen, welches die Alters- und Invaliditätssachen bearbeitet, ist von heute ab nach Thorn verlegt.

§ **Culmsee**, 14. Oktober. (Verschiedenes.) Durch ein Gespann aus Browina wurde heute in der Thornerstraße ein kleines Mädchen überfahren; dabei trug dieselbe durch einen Hufschlag eine Verletzung am Kopfe davon, die eine sofortige ärztliche Behandlung nöthig machte. Dem Gespannfahrer dürfte an dem Unfall keinerlei Schuld beizumessen sein. — Eine jugendliche Diebin wurde hierselbst heute in der Person eines 10 Jahre alten Schulmädchens ermittelt. Dasselbe betrat behufs Einkaufs von Waaren einen Schlächterladen. Da die Inhaberin desselben nicht sogleich erschien, entwendete das Mädchen ca. 4 Pfd. Speck und verbarg denselben unter ihrer Schürze. Beim Hinzukommen der Schlächterfrau vermißte dieselbe den Speck; sie stellte sofort die Diebin fest, welche sich beharrlich weigerte, ihren Namen zu nennen, und sogar die Drohung ausstieß, mit einer ergriffenen Eisenstange alles zu zerschlagen. Das Mädchen biß noch die Schlächterfrau in die Hand, zertrümmerte eine große Scheibe und versuchte zu entwischen. Erst mit Hilfe eines hinzugekommenen Polizeibeamten konnte der Name des Mädchens festgestellt werden. Dabei stellte sich auch gleich heraus, daß das Mädchen bereits vor einigen Tagen ein n Wurstdiebstahl in demselben Geschäft verübt hatte. — Das dem Besitzer Epding in Trebisz gehörige, mit 2 Pferden bespannte Fuhrwerk, ging heute Abend auf hiesigem Bahnhofe durch und raste in die Stadt hinein, die Bahnhof- und Thornerstraße entlang. Hier gelang es mit besonderem Muth dem Polizeisergeanten Schade, die Zügel des einen Pferdes zu ergreifen, und obgleich er ein Stück mit fortgerissen wurde, wobei er noch sein Seitengewehr verlor, brachte er die Thiere doch zum Stehen. Die Pferde hatten auf dem Bahnhofe gescheut; Schaden haben dieselben glücklicherweise nicht angerichtet. — Zwei angetrunkene Arbeiter mißhandelten gestern im Bade'schen Verkaufslokale hier die Bediensteten desselben, weil diese ihnen keine Getränke verabfolgten. Der mehrmaligen Aufforderung, den Laden zu verlassen, leisteten die Angetrunkenen nicht Folge, widersetzten sich vielmehr und wurden sogar thätlich, indem sie mit Flaschen warfen und Gewichtstücke ergriffen und damit drohten. Eine Anzeige soll erstattet sein.

Culm, 12. Oktober. (Größte Vorsicht) ist beim Beweiden solchen Ackers geboten, der mit Hederich stark bewachsen ist, denn einem Arbeiter in Sch. blähte eine Kuh, die auf solchem Lande weidete, derartig auf, daß sie nach kurzer Zeit todt war.

Schwetz, 14. Oktober. (Ertrunken.) Der zwei Jahre alte Sohn Franz des Einwohners P. aus Schirotzken fiel dieser Tage in den auf der Wiese befindlichen Brunnen und ertrank. Die Umwährung des Brunnens war sehr schadhaft. Ob jemandem die Schuld an dem Tode des Kindes beizumessen ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Bromberg, 13. Oktober. (Den beiden behandelnden Aerzten des Herrn Dr. Augstein), den Herren Geheimrath Dr. Jacoby und Dr. Kuthe, war es infolge der Gesichtsanschwellung des Patienten am Sonntag und gestern nicht möglich, dem Verletzten die Augen zu öffnen. Heute hat Dr. Augstein schon wiederholt die Augen öffnen können. Es wurden dabei an der Hornhaut der Augen verschiedentlich Verletzungen festgestellt. Eine genauere Untersuchung war aber heute noch unmöglich, da der Verletzte noch sehr lichtscheu ist und die Augenlider infolge der Reflexbewegung sich sofort wieder schließen. Ob die Verletzungen eine Benachtheiligung der Sehkraft zur Folge haben werden, ist zur Zeit noch nicht festzustellen. Am oberen Theile des Gesichts ist die Haut vollständig verbrüht.

Köslin, 14. Oktober. (Einen Börsenkrach) haben wir jetzt auch hier. Der Getreidehändler Moritz Löper ist seit vierzehn Tagen von hier abwesend und soll sich ins Ausland begeben haben. Es sind von ihm acceptirte Wechsel im Betrage von 10 000 Mk. und 9000 Mk, welche zwei Bekannte als Bürgen unterschrieben haben, nämlich der frühere Fabrikbesitzer W. und der Hotelbesitzer S., fällig gewesen, ohne daß seitens des L. für Deckung gesorgt ist, sodaß die guten Freunde nun antreten müssen. Bis jetzt sind ähnliche Schulden in Höhe von 70 000 Mk. festgestellt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Oktober 1896.

— (Aenderung der Schreibweise polnischer Ortsnamen.) Herr Regierungspräsident v. Tiedemann in Bromberg soll dem Posener „Dziennik" zufolge angeordnet haben, daß die ihm unterstehenden Behörden so schleunig als möglich diejenigen polnischen Ortsnamen, welche rein polnische Buchstaben enthalten, dem deutschen Wortlaut entsprechend umänderten. Das polnische ę soll demnach durch en, das ą durch on ersetzt werden. Die Guts- und Gemeindevorsteher des Regierungsbezirks Bromberg seien infolge dessen seitens ihrer nächsten Vorgesetzten mit Weisung versehen worden, in der Schreibweise bezüglicher polnischer Namen alle diejenigen polnischen Buchstaben, die im Deutschen nicht vorkämen, durch deutsche zu ersetzen und auch die Ortstafeln dementsprechend umzuändern.

— (Lotterie.) Die dritte Ziehung der Berliner Gewerbe-Ausstellungslotterie (Serie C.) ist auf Beschluß des Arbeitsausschusses auf die Zeit vom 25. bis 28. November d. J. verschoben worden.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor, Geheimer Justizrath Worzewski. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Hirschfeld, Dr. Rosenberg und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Assistent Link. — Unter der Anklage der Hehlerei bezw. Unterschlagung betrat der Mühlenpächter Ludwig Boettcher, früher zu Skompe, jetzt zu Prinzenthal, die Anklagebank. Im Februar d. J. erging gegen den Mühlenbauer Theodor Sadecki aus Mocker, der mit Wissen Boettchers einen Diebstahl an Brettern verübt haben sollte, ein freisprechendes Urtheil. Boettcher war bis zum 15. Juli 1894 Pächter der dem Grund- und Mühlenbesitzer Chmielewski gehörigen Windmühle zu Renczkau. Vor dem Abzuge des Boettcher ließ Chmielewski den Sadecki zu sich kommen, um durch ihn verschiedene Reparaturen an der Mühle vornehmen zu lassen. Hierzu gab Chmielewski dem Sadecki eine Partie Bretter. Von diesen soll Sadecki verschiedene Bretter gestohlen und daraus eine Krippe dem Boettcher gemacht haben, die Boettcher bei seinem Abzuge auch mit sich genommen hat. Boettcher bestritt die Anklage. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei. — Der Dienstjunge Ignatz Tarkowski aus Mocker stand kurze Zeit bei dem Bauunternehmer Stropp in Mocker im Dienst. Im Mai d. J. entließ ihn sein Brotherr aus dem Dienst, weil er die Pferde nicht gefüttert hatte. Dem Hause des Stropp gegenüber liegt ein mit einem Zaun umgebener Bauplatz mit einer Wagenremise, in der sich unter anderen Wagen auch ein mit gepolsterten Sitzen versehener Tafelwagen befand. Gegen Ende Mai d. J. abends bemerktr das Dienstmädchen des Stropp, daß Tarkowski über den Zaun des Bauplatzes kletterte. Nach einigen Tagen erzählte der Pferdeknecht seinem Brotherrn Stropp, daß die Sitze von dem Tafelwagen zerschnitten wären. Tarkowski hatte sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten; derselbe bestritt die Anklage. Seine Schuld wurde durch die Beweisaufnahme nachgewiesen und er zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Verleitung zum Meineide hatte sich ferner der Käthner Jakob Rynas aus Holl. Grabia zu verantworten. Im April d. J. stand derselbe wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses unter der Anklage. Vor dem Termin ging er zu den Arbeiter Julius und Eva Friedrich'schen Eheleuten und dem Gastwirth Feige, sämmtlich aus Holl. Grabia, die in dem Strafverfahren als Zeugen vernommen werden sollten, und versuchte dieselben zu einer falschen Aussage zu bewegen. Er wurde mit einem Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren bestraft. — Am 23. April d. J. stahl der Arbeiter Thomas Pawlowski aus Schönwalde, nachdem er die Krampe von der Thür des Instmanns Anton Brzezinski auf Gut Pillewitz entfernt hatte, demselben mehrere Kleidungsstücke. Pawlowski räumte den Diebstahl ein und wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Mit einer dreitägigen Gefängnißstrafe wurde der Zigarrenhändler Albert Rosin aus Culm wegen einfachen Bankerotts belegt. — Am 21. Juli d. J. ertrank der 12jährige Schulknabe Karl Maschke beim Baden im Battlewo'er See. Maschke saß ausgekleidet im Wasser dicht am Ufer, als der Einwohnersohn Alexander Gladeczewski aus Niemczyk den Maschke bei der Hand erfaßte, ihn weiter in den See hineinzog und ihm noch einen Stoß versetzte, sodaß Maschke den Grund verlor und sofort ertrank. Gladeczewski hatte sich wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Er wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche verurtheilt. — Es wurden ferner verurtheilt: Die unverehelichte Agnes Kalinowski aus Lulkau, welche eine Aufwartestelle bei der Restaurateurfrau J. Lyskowski hier versah, wegen Diebstahls an Kleidungsstücken und Küchengeräthen als rückfällige Diebin auf Grund ihres Geständnisses zu einer 9monatlichen Gefängnißstrafe, sowie die geschiedene Schriftsetzerfrau Wanda Domscheit geb. Kulawski aus Thorn wegen Kuppelei zu einer einwöchentlichen Gefängnißstrafe. — Wegen Betruges im wiederholten Rückfalle hatte sich schließlich der Agent Anton Klein aus Mocker, eine schon vielfach vorbestrafte Person, zu verantworten. Am 24. August cr. ersuchte der Angeklagte das Zigarrengeschäft von C. F. Drümmer Nachfolger in Danzig um Zusendung von $^{2}/_{10}$ Kisten Zigarren zum Preise von 4–5 Mk. pro 100 Stück unter Beifügung der Rechnung. Kurz darauf erhielt er von der Firma die bestellte Waare mit Faktura über 9,55 Mk. zugesandt. Hierauf ersuchte er die Firma wiederum um Zusendung von $^{5}/_{10}$ Kisten Zigarren, dabei bat er, die Rechnung der ersten Sendung mit beizuschreiben, da ihm dieselbe abhanden gekommen sei. Auch diesmal erhielt er die Zigarren. Als er aber zum dritten Mal die Firma um eine Quantität Zigarren ersuchte, lehnte dieselbe dies mit dem Bemerken ab, erst die ersten Lieferungen zu bezahlen, was Klein aber nicht that. Klein hatte bereits im September 1894 den Offenbarungseid geleistet, und er wurde zu der von der Strafkammer Allenstein auferlegten Zuchthausstrafe von zwei Jahren zu einer solchen von 3 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt. — Eine Sache wurde vertagt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 8. bis 14. Oktober 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Wilhelm Oelke-Neu-Weißhof, S. 2. Eigenthümer Simon Olkiewicz, S. 3. Arbeiter Jakob Sucharek, S. 4. Pfefferküchler Anton Macierzynski, T. 5. uneheliche T. 6. Händler Arnold Naftaniel, T. 7. Drehorgelspieler Ludwig Zelusek, S. 8. Arb. Valentin Aniolowski, S. 9. Arbeiter August Belgart, S. 10. Arbeiter Johann Sikorski, S. 11. Arbeiter Joseph Lewandowski, S. 12. Arbeiter Gustav Wolff, S. 13. Glaser Gustav Wunsch, S. 14. Kasernenwärter Gustav Bann-Fort Friedrich der Große, S. 15. Lehrer Friedrich Karau, T. 16. Arbeiter Peter Materna, T.

b. als gestorben:

1. Bäckermeister Otto Busse, 46 J. 2. Anastasia Wisniewska, 5 J. 3. Olga Jagusch, 8 W. 4. Heinrich Zelusek, 5 Std. 5. Brennerei-Verwalter August Horst, 75 J. 6. Emma Liedtke, 2 J. 7. Arthur Gabe, 5 M. 8. Klempnermeister Devid Mitzlaff-Schönwalde, 65 J. 9. Altsitzer Anton Szubryczynski, 86 J. 10. Helene Thymian, 5 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Barbier und Friseur Rudolf Kirchner-Podgorz und Lydia Frommholz-Mocker. 2. Arbeiter Joseph Piechowicz-Mocker und Pauline Zemlewska-Schönwalde.

d. als ehelich verbunden:

Korbmacher Joseph Bieganowski-Thorn mit Emma Nehring.

Standesamt Podgorz.

Vom 1. bis einschl. 13. Oktober d. J. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Arbeiter Julius Flader-Rudak, S. 2. Käthner Ferdinand Schwartinski-Rudak, T. 3. Postschaffner Gustav Schmidt, S. 4. Arb. Karl Domynack-Rudak, T. 5. Maurer August Schulz, T. 6. Maurerpolier Julius Matthei-Stewken, T. 7. Kantinenwirth August Nowack, T.

b. als gestorben:

1. Polizeisergeant a. D. Friedrich Lack, 73 J. 2 M. 5 T. 2. Marianna Przybilska, 18 J. 7 M. 8 T. 3. Elfriede Stoehr, 5 M. 3 T. 4. Katharina Pilarska, 2 J. 8 M. 2 T. 5. Joseph Toschka-Rudak, 6 M. 16 T. 6. Friedrich Rinas-Stewken, 1 J. 6 M. 25 T. 7. Maria Brunisch-Rudak, 9 M. 6 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Friseur und Barbier Rudolf Kirchner-Podgorz und Lydia Frommholz-Mocker. 2. Arbeiter Michael Strojewski und Konstantia Glowacka, beide aus Podgorz.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.